

# GEW/



# info

**GE-W 170**

Jetzt **GEW** wählen!

**X** Liste 2  
wählen!

Oktober 2020

## Personalratswahlen 2020

**Ein großartiges Team!**

**Zusammen stark**

**in dieser Zeit!**

**GEW - mit Abstand am besten**

**GEW/** **wirkt!**  
NRW.



## Auf ein Wort!

### Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Die GEW ist eine starke Bildungsgewerkschaft. In ihr sind alle Bildungsberufe beheimatet und vertreten. Diese wertvolle Vielfalt wirkt in alle Bereiche!

Auch bei den anstehenden Personalratswahlen engagieren sich GEW Kolleginnen und Kollegen für unsere Beschäftigten in den unterschiedlichen Schulformen.

Diese GEW-Ausgabe stellt euch / ihnen die Kandidatinnen und Kandidaten des Stadtverbandes Gelsenkirchen und Gladbeck kurz vor. Für weitere Fragen stehen die Kolleginnen und Kollegen über [gew-ge@gmx.de](mailto:gew-ge@gmx.de) zur Verfügung. Mit Herzblut setzen wir uns weiterhin für die Interessen unserer Berufsgruppen ein. Als Nächstes laden wir zusammen mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund am 1. Oktober 2020 in den Wissenschaftspark Gelsenkirchen ein:

### Sage niemand, es ist kein Geld da!

Programm für Chancengleichheit in der Emscher-Lippe-Region

Wir haben in den zurückliegenden Jahren sehr engagiert für die Verbesserung unserer Arbeitsbedingungen (u.a. Pressemitteilungen, Aktionen/ Demos, „Ohne Moos, Kinder chancenlos!“, Landtagsgespräche, Anträge) gekämpft.

Dies wollen wir mit eurer Unterstützung fortsetzen.

Jede Stimme zählt!

Deshalb bis zum 1. Oktober GEW wählen!

Herzlich grüßt Ihr / euer  
**Lothar Jacksteit**



## Personalratswahl Liste 2

### Das haben wir erreicht:

### Sozialpädagogen für alle Grundschulen

**Hatice Ünlübayir** (Sozialpädagogin) kandidiert für den örtlichen Personalrat Grundschulen in Gelsenkirchen



## GEW - mit Abstand am besten

## Schwierige Bedingungen für guten Schulstart

### Das Corona-Schuljahr 2020/2021

Die GEW NRW sieht die Schulen durch das MSB schlecht auf das Corona-Schuljahr 2020/2021 vorbereitet. Das Konzept der Landesregierung zum „angepassten Schulbetrieb“ wird von der GEW NRW kritisch gesehen. Medienwirksames Auftreten lenkt davon ab, dass die Politik die Schulen unzureichend vorbereitet hat.

„Wenn Schulministerin Yvonne Gebauer von der Möglichkeit eines weitgehenden Regelbetriebs spricht, so ist das schlicht ministerielles Wunschdenken. Uns erreichen zahlreiche Rückmeldungen von Schulleitungen, Kolleg\*innen und Personalräten, die Unverständnis und Kritik äußern: zu spät, zu vage, zu unrealistisch sind die Maßnahmen. Leider müssen wir feststellen, dass Lehrer\*innen, Schüler\*innen und Eltern nach sechs Wochen Sommerferien vor einem nicht gut vorbereiteten Schulstart stehen“, erklärte GEW-Landesvorsitzende Maike Finnern auf einer Landespressekonferenz zum Schuljahresbeginn im Düsseldorfer Landtag. Die GEW-Landesvorsitzende machte das an vier Punkten deutlich:

#### Abstandsgebot statt Maskenpflicht

Schulministerin Yvonne Gebauer hat eine durchgängige Maskenpflicht im Unterricht angeordnet und droht mit Schulverweisen, wenn Schüler\*innen sich nicht daranhalten. Die Leopoldina unterstützt aus wissenschaftlicher Sicht diese Vorgabe. Die GEW NRW lehnt durchgängige Maskenpflicht im Unterricht aus pädagogischen und praktischen Gründen ab. Stattdessen hätte auf ausreichend Abstand gesetzt werden müssen. „Das AHA-Prinzip muss auch in den Schulen gelten und solange der Abstand nicht eingehalten werden kann, muss der Unterricht entzerrt werden“, so die GEW-Landesvorsitzende. Zusätzlich wäre die Anschaffung von CO2-Ampeln sinnvoll. Sie helfen bei der Umsetzung der regelmäßig erforderlichen gründlichen Lüftung der Räume.

#### Lehrkräftemangel

„Es ist absolut notwendig und richtig, dass Kolleg\*innen aus Risikogruppen vom Präsenzunterricht ausgelassen werden“, so Maike Finnern. Die Schulen werden jedoch dann mit der Situation umgehen müssen, dass Lehrkräfte aus Risikogruppen fehlen, im Einstellungsverfahren zum Schuljahr 2020/2021 – wie uns unsere Personalräte berichten – viele Stellen nicht zu besetzen sein werden und tausende Stellen sowieso seit Jahren unbesetzt sind. In der Summe ist klar: Das Schuljahr 2020/21 wird geprägt sein von eklatantem Lehrkräftemangel – bei einigen Schulen bis zu 30 Prozent.

#### Digitalisierung und Distanzunterricht

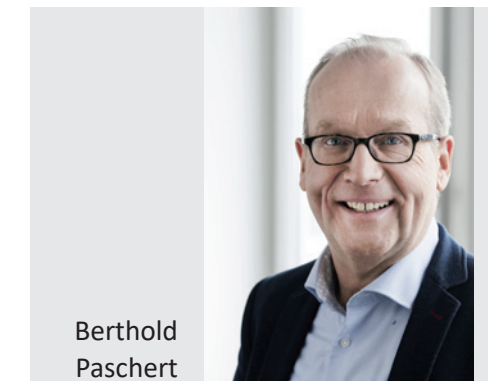
Viel Geld hat die Landesregierung in die Hand genommen, um die Digitalisierung in den Schulen voranzubringen. Das ist gut und notwendig. Die Forderung der GEW NRW nach dienstlichen Endgeräten wurde endlich umgesetzt. Zwar kam der Entschluss dazu verspätet, aber diese Maßnahme begrüßen wir. Geräte allein sind nicht genug. Die Kolleg\*innen brauchen Fortbildungen und verlässliche Konzepte für ein Lernen auf Distanz. Ebenso braucht es verlässliche und geprüfte Software. Bedauerlich ist, dass der Landtag erst nach Schulbeginn den rechtlichen Rahmen beschließen wird, der künftig das Miteinander von Präsenz- und Distanzunterricht regeln soll. Auch die Handreichung für das Lernen auf Distanz kam erst in dieser Woche. Das ist vor allem deswegen bedauerlich, weil wir leider fest damit rechnen müssen, dass es erneut – wenn auch nur partiell – zum Distanzunterricht kommen wird.

#### Regelmäßige Testungen

Die GEW NRW hat diese Testungen gefordert, aber auch hier treten Probleme bei der Umsetzung auf. Die Kolleg\*innen können zurecht erwarten, dass das Prozedere so rechtzeitig und eindeutig geregelt ist, dass es auch umsetzbar ist. „Die Befristung bis zu den Herbstferien ist aus unserer Sicht unzureichend“, so Maike Finnern.

#### Weitere schulpolitische Vorhaben warten auf Umsetzung

Die GEW-Landesvorsitzende verwies auch auf eine Reihe von schulpolitischen Vorhaben der Landesregierung, die versprochen und bereits angekündigt waren, aber in den vergangenen Monaten nicht umgesetzt wurden. Sie nannte beispielhaft die Reform der verfassungswidrigen Besoldungsstruktur mit einer einheitlichen Eingangsbesoldung nach A13 Z für alle Lehrkräfte, die noch in der Schwebe sei. Auch sei die ursprünglich für die Jahresmitte 2020 geplante Einführung eines schulscharfen Sozialindex nicht umgesetzt worden, mit dem vor allem besonders herausgeforderte Schulen mehr Ressourcen und Lehrer\*innenstellen für bessere Bildung und Förderung von benachteiligten Schüler\*innen erhalten sollen.



Berthold Paschert

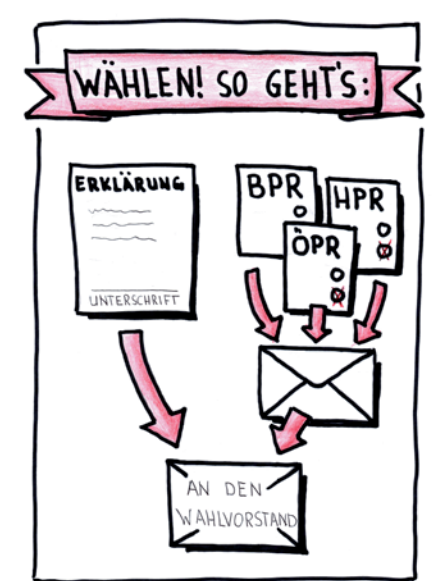
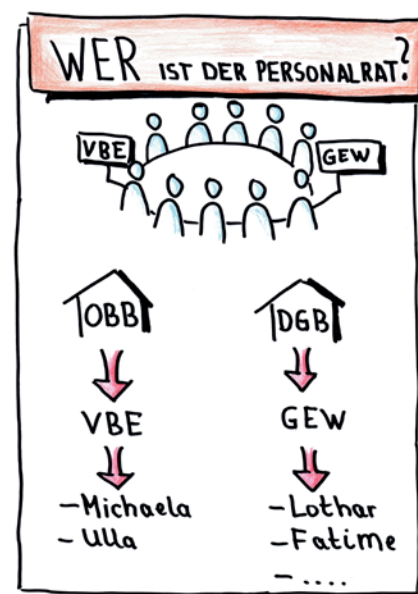
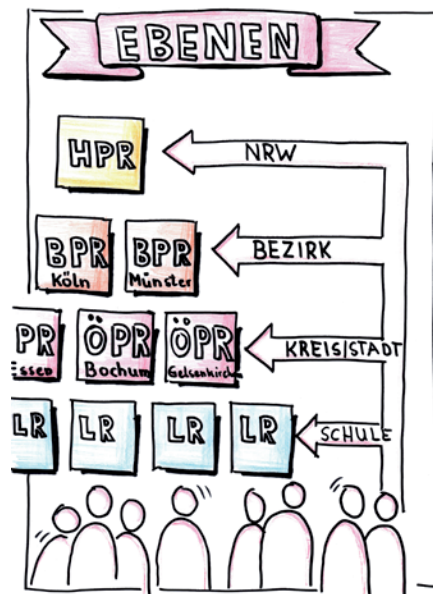
Pressesprecher der GEW NRW

**GEW wählen - Liste 2!**

„Liebe Wähler\*innen:  
Unsere Kolleg\*innen in allen Personalräten haben in den letzten vier Jahren gute und engagierte Interessenvertretung betrieben. Gewerkschaft wirkt. Sie haben Ihre Stimme verdient. GEW – mit Abstand am besten!“

Maïke Finnen  
Landesvorsitzende der GEW NRW

**Gewerkschaft *wirkt!***



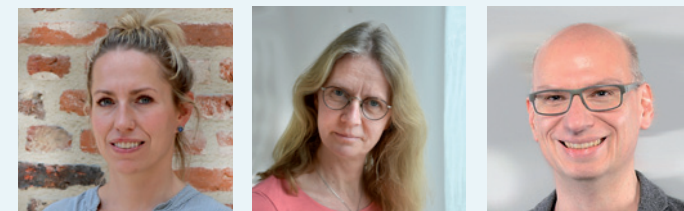
# Ihre Kandidat\*innen für die Bezirkspersonalräte...

## ...an Gymnasien und Weiterbildungskollegs



Britta Logermann Gönül Candan Florian Beer Lea Plate

## ...an Berufskollegs



Mira Duk Karin Wilms Björn Rützenhoff

## ...an Gesamtschulen und Sekundarschulen



Olav Tanner Hakan Varol Ulrike Thiele Nicola Thiele

## ...an Realschulen



Gisela Barthelmes

## ...an Hauptschulen



Andrea Bappert Petra de Jesus Augusto

## ...an Grundschulen



Lothar Jacksteit Ulla Linkemann Fatime Yanaz

## ...an Förderschulen



Christina Tönges Hendrik Eichholz Heiko Rüttermann

Ihr Kandidat für den Hauptpersonalrat Förderschulen

A13 – eine Frage der Professionalität?

## Grundschule? Kann doch jede\*r!

Gerechte Bezahlung ist eine Frage der Wertschätzung – nicht der Professionalität von Grundschullehrkräften! Dafür plädiert Baldur Bertling vom Grundschulverband.



Seit vielen Jahren gibt es unterschiedliche Gehälter für die Lehrer\*innen: von A12 für Grund- und Hauptschullehrkräfte bis A13 Z für Lehrkräfte an Gymnasien. Niemals wurde die Professionalität der Menschen am Gymnasium hinterfragt, die die höhere Eingruppierung einem längeren Studium verdanken. Seit aber im Jahr 2009 das Lehrerausbildungsgesetz gleiche Ausbildung für Lehrkräfte aller Schulformen vorschreibt, sollen Grundschullehrer\*innen ihre Professionalität als Begründung für eine ausbildungskonforme Eingruppierung unter Beweis stellen.

### Das bisschen rechnen, schreiben und lesen?

Diese Auffassung teilt offenbar auch Schulministerin Yvonne Gebauer, wenn sie jungen Leuten, die für die Sekundarstufe II ausgebildet sind, einen Arbeitsplatz an Grundschulen anbietet. Aber auch viele Pressevertreter\*innen denken so, wenn sie berichten, dass es ja ganz gut geklappt hätte mit dem Lernen auf Distanz für Grundschulkinder. Das bisschen rechnen, schreiben und lesen mit den Kleinen – so landläufig immer noch die Meinung der gymnasialen Stammtische – ist ja nicht so schwer. Aber so einfach ist das nicht.

Das Angebot des Ministeriums an Lehrkräfte in der Sekundarstufe II ist auf zwei Jahre befristet – länger hält es wohl ein Mensch, der mit Erwachsenen arbeiten möchte, mit den kleineren Kindern nicht aus. Auch viele Eltern sind in der Krise an ihre Grenzen gestoßen – obwohl sie nur wenige Kinder und keine ganze Klasse betreuen mussten. Das bisschen rechnen, schreiben und lesen ist eben nur ein kleiner Teil der grundlegenden Bildung, die Grundschule zu vermitteln hat.

### Lücke zwischen Professionalität und gerechter Besoldung

An diesem Dilemma sind die Lehrkräfte an Grundschulen nicht unbeteiligt. Als zum Beispiel der gemeinsame Unterricht von behinderten und nichtbehinderten Kindern zur Aufgabe von Grundschule gemacht wurde, haben die Schulen nach den notwendigen Ressourcen gerufen – und als die ausblieben, nach Wegen gesucht, den Ansprüchen der Kinder gerecht zu werden.

Als dann Inklusion auch zur Aufgabe der Sekundarstufen gemacht werden sollte, haben die Betroffenen nach den Ressourcen gerufen – und als die ausblieben, so lange nach Gründen dafür gesucht, dass Inklusion nicht gelingen kann, bis die Landesregierung die Gymnasien von dieser gesellschaftlichen Aufgabe befreit hat und die Förderschulen in der Sekundarstufe I ausbauen will.

Manchmal hilft es eben, neben der guten Arbeit laut zu werden! Jetzt ist offensichtlich Geld für alles Wichtige da – und wenn die Grundschulen weiter ohne gerechte Besoldung still und ruhig ihre Pflicht tun, gibt es das Geld für die Lufthansa, für Laptops und anderes – aber wohl kaum für eine gerechte Besoldung. //

**Baldur Bertling**

Vorstandsmitglied des Grundschulverbandes NRW



## Kandidat\*innen für den örtlichen Personalrat Grundschulen Gelsenkirchen



**Lothar Jacksteit**  
Glückaufschule-Ückendorf



**Fatime Yanaz**  
Friedrich-Grillo-Schule



**Katrin Korte**  
GGs am Fersenbruch



**Martina Albretsen**  
GGs Georgstraße



**Brittaniam Hammond**  
GGs Georgstraße



**Ingo Langenhagen**  
GGs am Schloss Horst



**Marion Appold**  
GGs am Lanferbach



**Susanne Hoffstiepel**  
Martinschule



**Necibe Köse**  
Schalker  
Regenbogenschule



**Zeynep Özkan-Altunisik**  
GGs am Lanferbach



**Hatice Ünlübayir**  
Sozialpädagogin  
Glückaufschule-Ückendorf



**Daniel Gnädig**  
Schulsozialarbeiter  
GGs Georgstraße



## Kandidat\*innen für den örtlichen Personalrat Grundschulen Recklinghausen



**Ute Andersen**  
Waldschule, Herten



**Andrea Christoffer-Beer**  
GGs Im Romberg-Speckhorn,  
Recklinghausen



**Ulrike Brack**  
GGs Kohlkamp,  
Recklinghausen



**Ulla Linkemann**  
Waldschule, Herten



**Jörg Schreckenberger-Weber**  
Comeniuschule, Herten



**Claudia Stein**  
Marktschule, Ickern



**Birgit Wintermann**  
Ewaldschule,  
Oer-Erkenschwick

# Ich habe geträumt

- dass ich für jedes Kind genug Zeit habe, um auf es einzugehen.
- dass ich jedes Kind frühzeitig so unterstützen kann, dass es ein positives Selbstbild aufbaut.
- dass ich die Geduld habe, bei jedem Kind seine Fähigkeiten und nicht nur seine Defizite zu entdecken.
- dass ich die Kraft habe, um das Selbstwertgefühl jedes Kindes zu erhalten und zu stärken.
- dass ich jedem Kind - und auch mir - die Freude am Lernen und Lehren erhalte.
- dass meine Kraft reicht, jedem Kind mit Respekt und Zuneigung zu begegnen

Damit mein Traum wahr wird...  
...brauche ich die Unterstützung von

- ▶ Behörden
- ▶ Heilberufen
- ▶ Eltern
- ▶ ...

...brauche ich Zeit und kleine Lerngruppen.



Wer den gleichen Traum hat,  
findet mich in der GEW.



Martina Albrechtsen

Enttäuschung bei der GEW NRW über „Masterplan Grundschule“

## Chance verpasst - das lange Warten hat sich nicht gelohnt!

Die GEW NRW erkennt an, dass die Landesregierung in dem von Schulministerin Yvonne Gebauer (FDP) vorgestellten „Masterplan Grundschule“ die Baustellen für eine notwendige Weiterentwicklung der Grundschulen, an denen rund 50.000 Lehrkräfte arbeiten, weitgehend richtig beschrieben hat. Eine kurzfristig wirksame, nachhaltig wirkende Verbesserung der Bedingungen für das Lehren und Lernen ist allerdings aus Sicht der Bildungsgewerkschaft nicht erkennbar.

„Das lange Warten hat sich nicht gelohnt. Der Masterplan erfüllt die hochgesteckten Erwartungen nicht. Besonders enttäuschend ist, dass die Landesregierung die verfassungsgemäße Reform der Besoldung immer noch nicht angepackt hat, obwohl sie das bereits im Regierungsprogramm vor drei Jahren zugesagt hat“, reagierte die GEW-Landesvorsitzende Maïke Finnern enttäuscht auf die Präsentation des Masterplans bei einer Landespressekonferenz im Düsseldorfer Landtag.

„Sorgen bereitet uns, dass angesichts des Lehrkräftemangels eine Reihe der sinnvollen Maßnahmen, wie z.B. die längst überfällige Anhebung der Anrechnungsstunden, nicht zeitnah umgesetzt werden kann. Lehrkräfte brauchen aber jetzt Entlastung. Schulentwicklung braucht Zeit!“ unterstrich die GEW-Landeschefin.

Anzuerkennen sei die Aufnahme der GEW-Forderungen nach Anrechnungsstunden und Beförderungsstellen an den Grundschulen. „Die Umsetzung müsste aber schneller erfolgen“, mahnte Finnern. Abschließend monierte die GEW-Landesvorsitzende die geplanten Regelungen zum Gemeinsamen Lernen an den Grundschulen: „Seit zwei Jahren warten die fast 3.000 Grundschulen vergeblich auf die Eckpunkte für schulische Inklusion. Auch durch den Masterplan werden die offensichtlichen Bedarfe der Grundschulen ignoriert. Inklusion an der Grundschule braucht ausreichend sonderpädagogische Expertise!“

Berthold Paschert,  
Pressesprecher GEW NRW



Quelle: GEW NRW 11.08 2020

## Hinter den eigenen Ansprüchen zurück

Anhörung zur Halbzeitbilanz in der Schulpolitik

Die GEW NRW zieht eine kritische Halbzeitbilanz zu der Schulpolitik der Landesregierung. Diese bleibt insgesamt hinter ihren eigenen Ansprüchen zurück. Gleichzeitig unterstützt die Bildungsgewerkschaft die Forderung der SPD-Landtagsfraktion zur Einrichtung einer Expertenkommission zur Zukunft der schulischen Bildung. Die Botschaft der GEW ist klar: Bildung ist zu wichtig, als dass sie in Wahlperioden gedacht werden kann.

„Von der Schulstruktur zur Inklusion, vom Sozialindex zum Ganzttag, vom Lehrkräftemangel zur Besoldung und dazu die kolossale Unterfinanzierung: Die Baustellen in unserem Schulsystem sind Langzeitbaustellen, die uns noch länger beschäftigen werden und die uns bereits viele Jahre beschäftigt haben“, beschrieb GEW-Landesvorsitzende Maïke Finnern bei der Expert\*innenanhörung im Landtag den Reformbedarf in der Schulpolitik des Landes.

Die Pandemie habe wie unter einem Brennglas die Schwächen des Bildungssystems aufgezeigt. GEW-Chefin Finnern wörtlich: „Es wurde deutlich, wo Handlungsbedarf besteht. Aber die Art und Weise, wie Entscheidungen kommuniziert wurden, ging gar nicht. Dieser unentschlossene und zum Teil intransparente Kommunikationsstil wird von Lehrkräften, Schüler\*innen und Eltern sicherlich nicht allzu schnell vergessen.“

Die GEW-Landesvorsitzende kontrastierte in ihrem Statement Aussagen und Versprechen der sog. kleinen Regierungserklärung zur Schulpolitik von Schulministerin Yvonne Gebauer (vom 4. Oktober 2017) mit einer kritischen Beurteilung der aktuellen Lage aus Sicht der Gewerkschaft. Maïke Finnern erklärte wörtlich: „Die Landesregierung ist hinter den eigenen Ansprüchen zurückgeblieben. Wir erwarten für die zweite Hälfte der Legislatur in den nächsten 18 Monate die Einlösung der politischen Versprechen, um die Situation an den Schulen zu verbessern.“

Nach wie vor unverändert sei die soziale Ungleichheit des Schulsystems die große Herausforderung. Die bereits angekündigte Umstellung auf einen schulscharfen Sozialindex, der mehr Ressourcen und Personal an besonders benachteiligte Schulen schaffen soll, sei nicht erfolgt. Die von Yvonne Gebauer geförderten Talentschulen seien weit davon entfernt, „Leuchttürme für den Bildungsaufstieg“ zu sein. Maïke Finnern: „Aus Sicht der GEW NRW ist es bedauernd, dass der schulscharfe Sozialindex nicht mit gleichem Engagement vorangetrieben wurde wie etwa die Talentschulen. Ungleiches ungleich behandeln kann nicht nur für die Talentschulen gelten, es muss für alle der ca. 1000 Schulen mit schlechteren Bedingungen gelten!“

Schulministerin Gebauer habe in ihrer kleinen Regierungserklärung versprochen, die besoldungsrechtlichen Konsequenzen aus der Reform der Lehrkräfteausbildung zu ziehen. „Stattdessen“, so Maïke Finnern, „sitzt die Landesregierung diese längst überfällige Besoldungsreform hin zur gleichen Einstiegsbezahlung unabhängig von der Schulform weiterhin aus und befeuert damit den Lehrkräftemangel, der besonders in den Grundschulen in NRW zu spüren ist.“ Bei der notwendigen Gewinnung zusätzlicher Lehrkräfte bringe der begrüßenswerte Ausbau der Studienplatzkapazitäten allein nicht die erhofften, schnellen Erfolge. Maïke Finnern: „Es braucht nicht nur mehr Studienplätze, sondern vor allem auch bessere Studienbedingungen, damit Studierende ihr Lehramtsstudium nicht vorzeitig abbrechen. Nicht jeder geschaffene Studienplatz bedeutet auch eine\*n Absolvent\*in.“ Außerdem fordere die GEW NRW einen zeitlich begrenzten, qualitativ hochwertigen Seiteneinstieg ins Lehramt.

Die GEW-Landesvorsitzende führte außerdem zu den weiteren Reformfeldern unter anderem aus:

Im Ganzttag und in der Offenen Ganzttagsschule seien Qualitätsverbesserung ausgeblieben. „Seit langem weist die GEW NRW darauf hin, dass die OGS unterfinanziert ist. In der OGS arbeiten besonders viele Frauen, die für ihre engagierte Arbeit zu schlecht bezahlt werden. Die Ausbildung der OGS-Kräfte braucht ebenso verbindliche Standards wie die räumliche Ausstattung und die personelle Ausstattung der Gruppen.“

Die Neuausrichtung der schulischen Inklusion sei „heiße Luft“. „Sie ist aus unserer Sicht ungeeignet, um spürbare Qualitätssteigerungen herbeizuführen. Es fehlen nicht nur verbindliche Standards und Rahmenvorgaben zur Personal- und Organisationsstruktur inklusiv arbeitender Schulen, sondern auch eine systematische Unterstützung der einzelnen Schulen.“

In Fragen der Schulstruktur sei kein tragfähiges Konzept für die Zukunft erkennbar. „Die im Koalitionsvertrag angekündigte ‚Wiederherstellung der Gleichbehandlung aller Schulformen‘ bzw. die ‚Beendigung der Benachteiligung der Realschulen und Gymnasien‘ erwies sich in der Praxis des Regierungshandelns als Benachteiligung der Schulformen des längeren gemeinsamen Lernens. Beispielhaft kann hier verwiesen werden auf die Schaffung einer Sonderstellung der Gymnasien bei der schulischen Inklusion oder die Weigerung festzulegen, dass jede Schule alle Schüler\*innen, die sie aufnimmt, mindestens zu einem ersten Abschluss führen muss.“

Abschließend unterstrich die GEW-Landesvorsitzende die Notwendigkeit einer guten und ausreichenden Finanzierung des Bildungswesens als Grundlage weiterer Reformen in der Schulpolitik. Die von der SPD dafür geforderte Expert\*innenkommission sei aus Sicht der GEW NRW ein gutes und sinnvolles Mittel. Maike Finnern abschließend: „Die GEW NRW ist gerne zu einer Mitarbeit bereit.“



Berthold Paschert,  
Pressesprecher GEW NRW

## Fachlehrer\*innen fordern Wertschätzung und angemessene Bezahlung

### GEW NRW übergibt 2.500 Unterschriften an Vorsitzende des Schulausschusses

Die GEW NRW macht sich für die über 1.600 Fachlehrer\*innen an den Förderschulen des Landes stark und fordert für sie endlich eine gerechte und amtsangemessene Bezahlung. GEW-Landesvorsitzende Maike Finnern überreichte ein Paket mit rund 2.500 Postkarten an die Vorsitzende des Landtagsausschusses für Schule und Bildung, Kirstin Korte. Die Fachlehrkräfte verlangen eine Neubewertung ihres Einstiegsamtes, statt A9 sei eine Bezahlung nach A10 amtsangemessen. Das bedeutet im Einstiegsamt bereits eine Differenz von gut 200 € und erhöht sich im Laufe der Berufstätigkeit auf bis zu 500 €.

„Fachlehrer\*innen werden im Eingangsamt nur der Besoldungsgruppe A9 bzw. Entgeltgruppe EG 9a zugeordnet und werden damit schlechter bezahlt als Vertretungskräfte an Förderschulen“, erklärte GEW-Landesvorsitzende Maike Finnern bei der Übergabe im Düsseldorfer Landtag. „Dabei weisen sie neben einer ersten Berufsausbildung und einschlägiger Praxiserfahrung an den Förderschulen zusätzlich eine umfassende Ausbildung in den Zentren für schulpraktische Lehrerbildung (ZfSL) auf.“ Die Besoldungsgruppe entspreche aus GEW-Sicht in keiner Weise der ausgeübten Tätigkeit und damit auch nicht einer gerechten Bezahlung. Mit Blick auf die Praxis in vielen anderen Bundesländern, so der Appell der GEW-Landesvorsitzenden Maike Finnern, sei es auch in NRW an der Zeit, die Fachlehrer\*innen an Förderschulen besser zu besolden.

Fachlehrer\*innen an Förderschulen arbeiten seit jeher gemeinsam mit den Sonderpädagog\*innen insbesondere in der sonderpädagogischen Unterstützung von Schüler\*innen in den Förderschwerpunkten „geistige Entwicklung“ oder „körperliche und motorische Entwicklung“ sowie in der vorschulischen Förderung von Kindern mit den Förderschwerpunkten „Sehen“ und „Hören und Kommunikation“.

„Dabei leisten Fachlehrer\*innen einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung der Schüler\*innen“, unterstrich die GEW-

Landesvorsitzende. „Ohne ihre qualifizierte Arbeit und ihren Einsatz wäre die Arbeit und die Förderung an diesen Förderschulen schon lange nicht mehr zu leisten.“ An vielen dieser Förderschulen stellt die Gruppe der Fachlehrer\*innen in Anbetracht des Mangels an ausgebildeten Sonderpädagog\*innen inzwischen knapp die Hälfte des gesamten Kollegiums dar.

In einem von der GEW NRW in Auftrag gegebenen Gutachten kommt der Düsseldorfer Rechtsanwalt Florian Hupperts zu dem Schluss, dass das Land Nordrhein-Westfalen durchaus auch auf der aktuellen Rechtsgrundlage die Möglichkeit habe, die Eingangsbesoldung der Fachlehrer\*innen statt mit A9 auch mit A10 – und damit automatisch die entsprechende Eingruppierung nach TV-L – festzulegen. Fazit der juristischen Expertise: Die Ausbildung zur Fachlehrer\*in an Förderschulen sei deutlich umfassender geworden und ihr konkreter Einsatz habe sich verändert (Mangel an Sonderpädagog\*innen, veränderte Schülerschaft). Der Berufsalltag der Fachlehrer\*innen stelle vielfache Anforderungen, die bei sachgerechter Bewertung „zwingend die Zuweisung des Einstiegsamtes zu der Besoldungsgruppe A10 erfordern und ihnen damit die nötige Anerkennung zukommen zu lassen.“



Berthold Paschert,  
Pressesprecher GEW NRW  
Quelle: GEW NRW 08.09.2020

## Fortschritt !

### Ungleiches ungleich behandeln !



GEW- Team Gelsenkirchen

### Das haben wir erreicht:

## Schulscharfen Sozialindex

GEW - mit Abstand am besten



# EINLADUNG



## SAGE NIEMAND, ES IST KEIN GELD DA!

**1. Oktober 2020 | 18:00 Uhr | Wissenschaftspark Gelsenkirchen**

Munscheidstraße 14, 45886 Gelsenkirchen | Anmeldung erforderlich!

Mit **Elke Hannack**, stv. Bundesvorsitzende des DGB, **Mathias Richter**, Staatssekretär im NRW-Ministerium für Schule und Bildung (angefragt), **Ayla Çelik**, stv. Vorsitzende der GEW NRW, **Jochen Ott**, SPD NRW (angefragt), und der oder dem künftigen **Oberbürgermeister\*in** Gelsenskirchens.

Die Corona-Pandemie hat die Schwächen des Bildungssystems schonungslos offenbart.

In Schulen, Kitas, etc., türmen sich kolossale Herausforderungen. Die soziale Spaltung und Ungleichheit im Bildungssystem hat sich zusätzlich verschärft.

Die stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbunds (DGB) Elke Hannack fordert daher ein „**Programm für mehr Chancengleichheit**“ und eine bessere Ausstattung der Schulen. „Insbesondere Schüler\*innen mit Unterstützungsbedarf müssen stärker in den Fokus rücken. Es bedarf großer Anstrengungen für deren gezielte Förderung, damit sich die soziale Schere im Schulsystem nicht noch weiter öffnet.“

Die Beschäftigten haben durch die Corona-Krise erlebt: Die jahrelangen Forderungen der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) waren sehr vorausschauend. Und ein Weiteres steht nun auch fest: Geld ist da, wenn politisch gewollt! Die Großbaustelle „Bildung“ ist bisher mit viel zu wenig Geld abgepeist worden.

Wir unterbreiten einen Vorschlag (siehe Grafik).

### Wir laden herzlich ein!

Mark Rosendahl Britta Logermann / Lothar Jacksteit  
DGB Region Emscher-Lippe GEW Gelsenkirchen

Mehr Infos unter

<http://masterplan-bildung.ruhr/2020/08/14/veranstaltung-01-oktober-2020/>

### Stadt Land Bund - eine Strategie zur Entkopplung des Bildungserfolges von der sozialen Herkunft



Diese Grafik ist gedacht und erstellt in Anlehnung an „Der strategische Sozialplanungsprozess auf der gesamtkommunalen Ebene und der Quartierebene“ der Fachstelle für sozialraumorientierte Armutsbekämpfung

### Kontakt und Anmeldung:

DGB-Region Emscher-Lippe  
Dorstener Straße 27a, 45657 Recklinghausen  
recklinghausen@dgb.de | 02361 10624-0



**Öffnungszeiten:**

Montag 12:00 - 15.00 Uhr  
Mittwoch 9:00 - 12.00 Uhr

### Impressum

#### Herausgeber:

GEW-Stadtverband Gelsenkirchen  
Essener Straße 88, 45899 Gelsenkirchen

**Redaktion:** Lothar Jacksteit  
Verantwortlich i.S.d.P.

### GEW-Geschäftsstelle:

Essener Str. 88, 45899 Gelsenkirchen

**Tel.:** 0209 513759 **Fax:** 0209 514207

**Homepage:** [www.gew-gelsenkirchen.de](http://www.gew-gelsenkirchen.de)

**E-Mail:** [gew-ge@gmx.de](mailto:gew-ge@gmx.de)

Druck: Firma Blömeke SRS GmbH  
Auflage: 3500 Exemplare